

SAVING BRUCE LEE

AFRIKANISCHER
UND ARABISCHER
FILM IN ZEITEN
SOWJETISCHER
KULTURDIPLOMATIE



FILME
& GESPRÄCHE
19.-21.
JAN 2018

HKW

KANON-FRAGEN

Haus der Kulturen der Welt

In der Folge postkolonialer Befreiungskämpfe im Globalen Süden lieferten sich die beiden Supermächte des Kalten Kriegs einen Kampf um Einfluss und Loyalität. Das Kino erwies sich dabei als geeignete Sphäre zur Ausgestaltung nationaler Identität: Film-Stipendien zählten zu den bevorzugten „kulturdiplomatischen“ Instrumenten der UdSSR. Viele heute namhafte Filmschaffende aus dem arabischsprachigen Raum und aus Afrika studierten in den 1960er bis 1980er Jahren am renommierten Gerassimow-Institut für Kinematographie (VGIK) in Moskau. *Saving Bruce Lee* reflektiert ihre Kunst und gelebte Erfahrung mit Blick auf die Genese nationaler Ikonen, populärer Bildwelten und Ideologien, wie sie sich im Film spiegeln. Ein dreitägiges Programm bringt ehemalige Studenten und Filmexpert*innen zusammen und zeigt nahezu unbekannte Diplomfilme neben prominenten Werken der Filmemacher.

In the wake of postcolonial liberation the Global South was contested terrain, caught between the two superpowers of the Cold War for the deployment of influence and allegiance. At a time when cinema was a fertile field for forging national identity, film scholarships represented one of the USSR's tools for "cultural diplomacy." Between the 1960s and the 1980s, many filmmakers from the Arab world and African continent who would later become prominent received their diplomas from the prestigious Gerasimov Institute of Cinematography (VGIK) in Moscow. Alluding to the fabrication of national icons, popular imaginaries, and ideology reflected in cinematic works, *Saving Bruce Lee* revisits their craft and lived experience. A three-day program brings together the former students and other film experts, recovering virtually unknown diploma films which will be screened together with prominent works of the filmmakers.

Kuratiert von Curated by [Koyo Kouoh](#) and [Rasha Salti](#)



Übersetzerin und Schauspielerin beim Taschkent Film Festival 1968 Translator and actress at Tashkent Film Festival, 1968. Courtesy Elena Emilyevna Razlogova collection

Bevor Bruce-Lee-Actionstreifen die arabische Welt und Afrika erreichten, gab es dort ganz andere Held*innen – solche, die gegen die Kolonisation und für die Unabhängigkeit kämpften. Manche wurden Präsidenten, andere endeten im Gefängnis, wenn sich junge Republiken in Autokratien verkehrten. Zwei Jahrzehnte lang dominierte Bruce Lee die Leinwände afrikanischer und arabischer Städte, sein Heldennut und Gerechtigkeitssinn machten ihn zur Ikone.

Das staatlich geförderte Kino brachte eine bestimmte Erwartungshaltung mit sich: die Geschichte des „Volkes“ zu erzählen und Elegien auf die Held*innen der Unabhängigkeit zu verfassen. Die aus Moskau heimkehrenden Stipendiaten interessierten sich stattdessen für Alltagsgeschichten und scheuten die Kritik an der Regierung nicht. Manchmal war der Preis, den sie dafür zahlten, die Marginalisierung. Andere kamen ins Gefängnis, ihre Filme wurden verboten.

Für *Saving Bruce Lee* zeigen die VGİK-Absolventen Ossama Mohammed, Suleiman Ibrahim Elnur und Mohamed Aboulouakar ihre Filme und diskutieren mit den Filmemacher*innen Suhaib Gasmelbari, Ali Essafi, Jihan El Tahri und Valérie Osouf. Letztere geben Einblick in ihre Recherchen zu diesem kaum beachteten Gefälle in der Filmgeschichte und hinterfragen den etablierten Kanon des afrikanischen und arabischen Kinos. Gabrielle Chomentowski, Elena Razlogova und Constantin Katsakioris, prominente Kenner*innen sowjetischer Film- und Kulturgeschichte, reflektieren in Vorträgen die kinematografische Außenpolitik der UdSSR.



Filmstill aus Film still from **Step by Step**
(Ossama Mohammed, 1979)

Programm-Highlights

Freitag 19.1.

18–23h SCREENINGS

Eintritt frei · free admission

Introduction to Life (Igor Talankin, 1963); *Step by Step* (Ossama Mohammed, 1979); *Sacrifices* (Ossama Mohammed, 2001)

Samstag 20.1.

15–22h

15.30h LECTURE (EN)

Constantin Katsakioris:
The Soviet Union and Africa: The Forgotten Chapter of Educational Aid, 1950s–1991

18.30h LECTURE (EN)

Elena Razlogova:
The Politics of Film Translation at the Tashkent Festival of Asian and African Cinema

20h SCREENINGS

The Game (Abderrahmane Sissako, 1991), *Rostov-Luanda* (Abderrahmane Sissako, 1998)

Sonntag 21.1.

14–22.30h

14h LECTURE (FR/EN)

Gabrielle Chomentowski:
Traveling to Study Cinema: African Students in the USSR in the 1960s–1980s

15.30h CONVERSATION (FR/EN)

Mohamed Aboulouakar & Ali Essafi

SCREENING

The Killers (Mohamed Aboulouakar, 1971)

19h PRESENTATION (EN)

Jihan El Tahri on Costa Diagne and Guinean filmmakers

SCREENINGS

Men of the Dance (Costa Diagne, 1965), *A Woman* (Costa Diagne, 1965)

21h SCREENING

Hadda (Mohamed Aboulouakar, 1984)

Alle Filme im Original mit englischen Untertiteln

Vollständiges Programm, Sprachen und Tickets: hkw.de/brucelee

All films in original language with English subtitles

Complete program, languages, and tickets: hkw.de/en/brucelee

SAVING BRUCE LEE — AFRICAN AND ARAB CINEMA IN THE ERA OF SOVIET CULTURAL DIPLOMACY

19.–21. JAN 2018

Fr: Eintritt frei

Tagesticket (Sa/So): 6€/4€

Zweitagesticket: 10€/7€

Fri: free admission

Day ticket (Sat/Sun): 6€/4€

Two-day ticket: 10€/7€

Mit Unterstützung von Gerassimow-Institut für Kinematographie,
RAW Material Company, Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.



Präsentiert von

taz 

Im Rahmen von *Kanon-Fragen*, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Das Haus der Kulturen der Welt ist ein Geschäftsbereich der
Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH.

Intendant: Bernd Scherer (V.i.S.d.P.)

Kaufmännische Geschäftsführerin: Charlotte Sieben

Didi Ould Nana, Auszubildender im 1. Jahr als Filmvorführer
film projectionist in first year of training. Courtesy VGJK-Archiv, vgjk.info • Design: NODE Berlin Oslo

HKW

John-Foster-Dulles-Allee 10
10557 Berlin
hkw.de

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Auswärtiges Amt